

Lehrplan

Volkswirtschaftslehre

Gymnasiale Oberstufe mit der berufsbezogenen Fachrichtung Wirtschaft

Hauptphase

Leistungskurs

Ministerium für Bildung und Kultur

Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Juli 2019

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungsserver.saarland.de

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan für das Fach Volkswirtschaftslehre im Leistungskurs der zweijährigen Hauptphase in der gymnasialen Oberstufe mit der berufsbezogenen Fachrichtung Wirtschaft liegen die Verordnung – Schul- und Prüfungsordnung – über die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung im Saarland (GOS-VO) in der Fassung vom 17. April 2018 sowie die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7. Juli 1972 in der Fassung vom 15. Februar 2018) zu Grunde. Die Hauptphase der Oberstufe umfasst vier Halbjahre.

Der Unterricht in der Hauptphase knüpft an die Themengebiete des Lehrplans für die Einführungsphase an.

Der erfolgreiche Abschluss der gymnasialen Oberstufe mit der berufsbezogenen Fachrichtung Wirtschaft führt zur allgemeinen Hochschulreife. Dem Bildungsauftrag entsprechend vermittelt der Kurs eine breite und vertiefte ökonomische Allgemeinbildung, die im Sinne einer Wissenschaftspropädeutik zur Studierfähigkeit führt. Der Volkswirtschaftslehreunterricht unterliegt daher dem Grundsatz der Problemorientierung. Aktualität und Realitätsbezug sind weitere wichtige Voraussetzungen für die Erreichung der angestrebten Lernziele.

Ökonomische Urteilskompetenz zielt auf die Beurteilung von Fakten, Strategien, Instrumentarien sowie unterschiedlicher ordnungs- und wirtschaftspolitischer Positionen. Die Prozesse der systematischen Beschaffung, Aufbereitung und Analyse entscheidungsrelevanter Informationen – auch mit Hilfe der neuen Medien – stellen weitere wichtige methodische Kompetenzen in der ökonomischen Bildung dar.

Grundsätzlich sind Unterrichtsmethoden anzuwenden, die das eigenständige und selbstverantwortliche Arbeiten der Schüler und Schülerinnen fördern und dadurch einen weiteren Beitrag zur Erlangung der Studierfähigkeit leisten.

Auf nachstehende Vorgaben wird verwiesen:

- In seinem Aufbau folgt der Lehrplan der Lernzieltaxonomie von Bloom.
- Die Lernziele sind mit Blick auf einen stringenten Umfang des Lehrplanes als Groblernziele formuliert.
- Die Zeitrichtwerte sind als vorgeschlagene zeitliche Empfehlung zu verstehen. Sie sind als Jahreswochenstunden ausgewiesen, um Vergleiche mit den gymnasialen Oberstufen anderer Bundesländer zu ermöglichen.
- Die Zeiten für Wiederholungen, Leistungsüberprüfungen usw. sind mit rund einem Drittel angesetzt und schon in den ausgewiesenen Stundenanteilen enthalten.

Saarbrücken, Juli 2019

Lerngebietsübersicht

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert * (Stunden)
	Halbjahre 1 und 2 der Hauptphase	
1	Verhalten der Marktteilnehmer unter vollkommenen Wettbewerbsbedingungen	35
2	Preisbildung bei verschiedenen Marktformen	60
3	Geldmenge und Geldschöpfung	25
4	Inflation und Geldpolitik	30
5	Gleichgewicht auf dem makroökonomischen Gütermarkt	50
Summe		200

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert * (Stunden)
	Halbjahre 3 und 4 der Hauptphase	
6	Wirtschaftspolitische Konzepte zur Wachstumsförderung	30
7	Ausgewählte Problemfelder der Wirtschaftspolitik	30
8	Außenwirtschaft	40
9	Regionale wirtschaftliche Integration am Beispiel der EU	30
10	Globalisierung	70
Summe		200

* Zeitrichtwert im Sinne eines Vorschlags

Lerngebiet 1:

Zeitrictwert: 35 Stunden

Verhalten der Marktteilnehmer unter vollkommenen Wettbewerbsbedingungen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
1.1 wichtige Bestimmungsgrößen der privaten Nachfrage und den Verlauf der Nachfragekurve erklären.	<ul style="list-style-type: none"> - Preis des nachgefragten Gutes - Preise anderer Güter - Bedarfsstruktur - verfügbares Einkommen - Zukunftserwartungen - $x_N = f(p)$ c.p. 	<p>Modell der vollkommenen Konkurrenz vgl. Einführungsphase 2.6</p> <p>vgl. Einführungsphase 2.2 und 2.3</p>
1.2 die Preiselastizität als wichtige Maßgröße des Nachfrageverhaltens interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> - Elastizitätsbegriff - Berechnung der direkten Preiselastizität - elastisches und unelastisches Nachfrageverhalten - Zusammenhang zwischen der Preiselastizität und der Entwicklung der Käuferausgaben bei Preisänderungen - Einfluss der Substitutionsmöglichkeit auf die Elastizität der Nachfrage 	<p>Punktelastizität auch grafisch bestimmen</p> <p>ohne die Extremfälle 0, 1 und ∞</p> <p>Hinweis auf den Zusammenhang von normalem Nachfrageverhalten und negativem Elastizitätskoeffizienten</p> <p>in Abhängigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - vom Zeithorizont - von der Aggregationsstufe
1.3 weitere Nachfrageelastizitäten beschreiben und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> - Kreuzpreiselastizität - Einkommenselastizität 	<p>Komplementär- und Substitutionsgüter</p> <p>superiore und inferiore Güter</p> <p>Sättigungsgüter</p>

Verhalten der Marktteilnehmer unter vollkommenen Wettbewerbsbedingungen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
<p>1.4 die Kosten als wichtige Bestimmungsgröße des individuellen Angebotes beschreiben und Kostenverläufe grafisch darstellen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - fixe und variable Kosten - Arten von variablen Kosten - Gesamtkosten - Grenzkosten - Stückkosten 	<p>Bestimmungsfaktoren für das Angebotsverhalten, vgl. Einführungsphase 2.4</p> <p>Beispiele für proportionale, über- und unterproportionale variable Kosten</p> <p>linearer und s-förmiger Kostenverlauf</p> <p>für linearen und s-förmigen Gesamtkostenverlauf</p> <p>für linearen und s-förmigen Gesamtkostenverlauf</p> <p>Fixkostendegression</p>
<p>1.5 das Gewinnmaximum eines Mengenanpassers bei vollkommener Konkurrenz rechnerisch ermitteln und grafisch darstellen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gewinnfunktion - Gewinnmaximum und gewinnmaximale Ausbringungsmenge - Gewinnschwelle, Gewinngrenze - kurz- und langfristige Preisuntergrenze - Aggregation individueller Angebotsmengen zum Marktangebot 	<p>nur für lineare Kostenfunktion</p> <p>Gesamt- und Stückbetrachtung</p>

Lerngebiet 2:

Zeitrictwert: 60 Stunden

Preisbildung bei verschiedenen Marktformen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
2.1 die Bildung des Gleichgewichtspreises bei vollkommener Konkurrenz erklären und Veränderungen des Marktgleichgewichtes begründen.	<ul style="list-style-type: none"> - Marktgleichgewicht - Konsumenten-, Produzentenrente - Einfluss von Kostenänderungen auf das Marktgleichgewicht - staatliche Eingriffe in die Preisbildung durch Verbrauchssteuern und Subventionen an Anbieter 	<p>vertiefende Wiederholung der Einführungsphase vgl. 2.6</p> <p>Marktanalyse an einem konkreten Beispiel</p>
2.2 die Verhaltensweisen des Anbieters und die Preisbildung im vollkommenen Angebotsmonopol unter der Zielsetzung der Gewinnmaximierung erklären.	<ul style="list-style-type: none"> - Preis-Absatz-Funktion als Plandatum - Preis als Aktionsparameter - Erlösplan des Monopolisten - Gewinnmaximum und Cournot´scher Punkt für Gesamt- und Stückbetrachtung - Marktversorgung im Vergleich zum Polypol - Möglichkeiten der Preisdifferenzierung - abgeschöpfte Konsumentenrente - Gründe für das Entstehen von Monopolen <ul style="list-style-type: none"> • natürliche Monopole im Infrastrukturbereich • staatlich legitimierte Monopole 	<p>Grundlage: linearer Kostenverlauf</p> <p>grafisch und rechnerisch</p> <p>Monopolpreis, Konsumentenwünsche, technische Innovation</p> <p>zeitlich, räumlich, abnehmerorientiert, mengenorientiert, verdeckt</p> <p>z.B. Strom- oder Wassernetze</p> <p>Lizenzen, Patente</p>

Lerngebiet 2:

Zeitrictwert: 60 Stunden

Preisbildung bei verschiedenen Marktformen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> - Quasi-Monopole auf realen Märkten 	abhängig von: <ul style="list-style-type: none"> - räumlicher Markt-abgrenzung - zeitlicher Markt-abgrenzung - Güterbegriff - Anbieterbegriff - Substitutionsbegriff
2.3 die Preisbildung beim Polypol auf unvollkommenen Märkten beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale unvollkommener Märkte - Anbieterverhalten im unvollkommenen Polypol - Gewinnmaximum 	doppelt geknickte Preisabsatzfunktion mit monopolistischem Preisspielraum Substitutionsschwelle (obere und untere Grenze des monopolistischen Preisspielraums) rechnerische und grafische Ermittlung mit Hilfe der Grenzbetrachtung
2.4 verschiedene Marktstrategien und Verhaltensweisen der Anbieter im Oligopol unterscheiden und begründen.	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale des Angebotsoligopols - Unterscheidung in homogene und heterogene Oligopole - relative Preisruhe im homogenen Oligopol 	Bezug auf reale Konzentrationsprozesse in der Wirtschaft (national, global) konkrete Beispiele Problem der Unsicherheit über Verhalten der Konkurrenten; konkretes Beispiel für Dilemmasituation

Lerngebiet 2:

Zeitrictwert: 60 Stunden

Preisbildung bei verschiedenen Marktformen

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none">- Preisabsprachen im homogenen Oligopol - Preisführerschaft und gleichförmiges Preisverhalten beim homogenen Oligopol - Merkmale und mögliche Verhaltensweisen heterogener Oligopole	<p>Hinweis auf europäisches Kartellrecht; strafrechtliche Verfolgung von verbotenen Preisabsprachen am konkreten Beispiel</p> <p>konkrete Beispiele</p> <p>Produktwettbewerb, Bildung von Nachfragepräferenzen; konkrete Beispiele; Hinweis auf Ähnlichkeit zum unvollkommenen Polypol</p>

Lerngebiet 3:

Zeitrictwert: 25 Stunden

Geldmenge und Geldschöpfung

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
3.1 die Organisationsstruktur des Europäischen Systems der Zentralbanken beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> - ESZB - Organe des ESZB und deren Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Direktorium • EZB-Rat • Erweiterter Rat - Nationale Zentralbanken - Unabhängigkeit der EZB 	<p>Abgrenzung ESZB/Eurosystem</p> <p>exemplarisch: personelle, institutionelle</p>
3.2 Funktionen und Arten des Geldes beschreiben und wichtige Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs unterscheiden.	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen des Geldes in einer arbeitsteiligen Wirtschaft: <ul style="list-style-type: none"> • Tauschmittel • Recheneinheit • Wertaufbewahrungsmittel - Geldarten <ul style="list-style-type: none"> • Zentralbankgeld • Geschäftsbankengeld - Bargeldloser Zahlungsverkehr <ul style="list-style-type: none"> • Überweisung / Dauerauftrag • Lastschrift • Zahlungsverfahren mit Bankkarte und Kreditkarte 	<p>Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel</p> <p>Zentralbankgeld als gesamter Bestand an umlaufenden Banknoten und Sichtguthaben der Geschäftsbanken bei der Zentralbank</p> <p>praxisbezogene Darstellung (nicht Gegenstand der Abiturprüfung)</p>

Lerngebiet 3:

Zeitrictwert: 25 Stunden

Geldmenge und Geldschöpfung

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> • Homebanking - Geldmengenbegriffe der EZB M_1, M_2 und M_3 	<p>TAN, HBCI Demonstration</p> <p>bei M_3 keine Details, lediglich Darstellung als breites monetäres Aggregat</p>
3.3 die Geldschöpfung des Bankensystems erläutern.	<ul style="list-style-type: none"> - Zentralbankgeldschöpfung - Geldschöpfung einer Geschäftsbank <ul style="list-style-type: none"> • passive Giralgeldschöpfung • aktive Giralgeldschöpfung - Bestimmungsfaktoren der Geldschöpfung <ul style="list-style-type: none"> • Bargeldhaltungsneigung der Nichtbanken • Mindestreserve • Barreserve • refinanzierungsfähige Sicherheiten - multiple Giralgeldschöpfung - theoretische Grenze der multiplen Giralgeldschöpfung - praktische Begrenzung der Geldschöpfung 	<p>Hinweis auf Art. 105a freie Währung</p> <p>Vorstellung einer konkreten Bilanz einer Geschäftsbank und der Zentralbank</p> <p>Problematik der sog. „Geldschöpfung aus dem Nichts“</p> <p>keine detaillierte Darstellung</p> <p>Darstellung an einem konkreten Beispiel (tabellarisch) unter Berücksichtigung von Bargeldabfluss und Mindestreserve</p> <p>keine Herleitung des Geldschöpfungsmultiplikators</p> <p>Kreditnachfrage, Rentabilitätsüberlegungen</p>

Lerngebiet 4:

Zeitrictwert: 30 Stunden

Inflation und Geldpolitik

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
4.1 das Verfahren zur Berechnung der Inflationsrate beschreiben und beurteilen.	<ul style="list-style-type: none"> - Binnenwert des Geldes, Preisniveau und Kaufkraft des Geldes - Verbraucherpreisindex <ul style="list-style-type: none"> • Erhebungsverfahren • Warenkorb • Wägungsschema - Inflationsrate - Kaufkraftveränderung - Fehlerquellen im Index <ul style="list-style-type: none"> • Substitutionsverhalten • Veralten des Warenkorbes - Reallohn 	<p>Laspeyres-Index</p> <p>praktische Bezüge Zeitreihenvergleiche ohne Berechnung Hinweis auf Tarifverhandlungen</p>
4.2 Inflationsarten und wichtige Inflationsursachen erläutern.	<ul style="list-style-type: none"> - Begriff - Geldmengeninduzierte Inflation <ul style="list-style-type: none"> • Fischer´sche Verkehrsgleichung • Neoquantitätstheorie - angebotsinduzierte Inflation <ul style="list-style-type: none"> • Kosteninflation • Gewinninflation - nachfrageinduzierte Inflation <ul style="list-style-type: none"> • Binnennachfrageinflation 	<p>Hinweis auf Geldpolitik der EZB</p> <p>einschließlich Importpreisinflation</p> <p>Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Marktmacht - Nachfrageelastizität

Lerngebiet 4:

Zeitrichtwert: 30 Stunden

Inflation und Geldpolitik

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> • Auslandsnachfrageinflation • Lohn-Preis-Spirale 	Erstrundeneffekte, indirekte, direkte Effekte
4.3 die Auswirkungen einer Inflation erklären.	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen auf die Einkommensverteilung - Auswirkungen auf die Vermögensverteilung - Inflation und Staatshaushalt - Auswirkungen auf das Wachstum und die Beschäftigung 	
4.4 die geldpolitische Zielsetzung und Strategie sowie das geldpolitische Instrumentarium der Europäischen Zentralbank erläutern.	<ul style="list-style-type: none"> - Geldmarkt: <ul style="list-style-type: none"> • im engeren Sinne • im weiteren Sinne - geldpolitische Strategie der Europäischen Zentralbank: <ul style="list-style-type: none"> • quantitative Definition der Preisniveaustabilität • Zwei-Säulen-Strategie - Offenmarktgeschäfte <ul style="list-style-type: none"> • Hauptrefinanzierungsgeschäft • längerfristiges Refinanzierungsgeschäft - ständige Fazilitäten 	<p>nur Handel mit Zentralbankguthaben zwischen den Geschäftsbanken</p> <p>einschließlich Refinanzierungsgeschäfte mit der Zentralbank</p> <p>Hinweis auf Stabilitätsgesetz</p> <p>nur befristete Transaktionen</p> <p>Ablauf des Zinstenderverfahrens (amerikanisches Verfahren)</p> <p>Zinskanal am Geldmarkt</p>

Lerngebiet 4:

Zeitrictwert: 30 Stunden

Inflation und Geldpolitik

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestreserven - aktuelle Entwicklung 	Darstellung als wichtiges Instrument zur direkten Steuerung in Krisensituationen Anleihekäufe und längerfristige Refinanzierungsgeschäfte
4.5 den angestrebten Transmissionsmechanismus und die Grenzen der Geldpolitik erklären.	<ul style="list-style-type: none"> - Transmissionsmechanismus: <ul style="list-style-type: none"> • expansive Geldpolitik • restriktive Geldpolitik - zeitliche Verzögerungen: <ul style="list-style-type: none"> • inside lag • intermediate lag • outside lag - Wirkungshemmnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten der Geschäftsbanken und der Nichtbanken • Ausweicheffekte über das Ausland 	

Lerngebiet 5:

Zeitrictwert: 50 Stunden

Gleichgewicht auf dem makroökonomischen Gütermarkt

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
5.1 die grundlegenden Annahmen von John Maynard Keynes im Hinblick auf die Beschäftigungstheorie erläutern.	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang zwischen Volkseinkommen, Gesamtnachfrage, Produktion und Beschäftigung - Determinanten der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage - Determinanten des gesamtwirtschaftlichen Angebots - zentrale Bedeutung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in der kurzfristigen Betrachtung - Notwendigkeit staatlicher Eingriffe aus Sicht von John Maynard Keynes 	Abgrenzung vom Neutralitätspostulat
5.2 die Konsumfunktion herleiten und grafisch darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Bestimmungsgrößen des makroökonomischen Konsums - Konsumfunktion $C(Y) = C_a + cY$ - durchschnittliche Konsumquote - Auswirkungen der Konsumneigung auf die Konsumfunktion - Auswirkungen veränderter Einkommensverteilung auf die Konsumfunktion - Basiseinkommen Y_B 	<p>Hinweis auf Modellbetrachtung</p> <p>Hinweis auf aktuelle Lohn- und Gewinnquote</p> <p>Berechnung und grafische Darstellung</p>

Lerngebiet 5:

Zeitrichtwert: 50 Stunden

Gleichgewicht auf dem makroökonomischen Gütermarkt

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
5.3 die Sparfunktion herleiten und grafisch darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Bestimmungsgrößen des Sparens - Sparfunktion: $S(Y) = - C_a + sY$ - durchschnittliche Sparquote 	Hinweis auf Zusammenhang zwischen s und c
5.4 das Gleichgewichtseinkommen Y_0 in einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne staatliche Aktivität herleiten und grafisch darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - autonome Investitionen I_a - tabellarische Ermittlung des Gleichgewichtseinkommens bei gegebener Konsumfunktion und gegebenen autonomen Investitionen - Anpassungsprozesse zur ex-post-Identität von I und S - rechnerische Ermittlung des Gleichgewichtseinkommens <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe der Gesamtnachfragefunktion • mithilfe der Sparfunktion - grafische Ermittlung des Gleichgewichtseinkommens <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe der Gesamtnachfragefunktion • mithilfe der Sparfunktion - Investitionsmultiplikator <ul style="list-style-type: none"> • expansiver und kontraktiver Multiplikatorprozess • Voraussetzungen des Multiplikatoreffektes 	<p>vgl. Einführungsphase</p> <p>Realausgleich</p> <p>detaillierte Beschreibung der Prozesse</p> <p>Zusammenhang zwischen c bzw. s und dem Multiplikatorprozess</p> <p>Modellkritik</p>

Lerngebiet 5:

Zeitrictwert: 50 Stunden

Gleichgewicht auf dem makroökonomischen Gütermarkt

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> - inflatorische Lücke und deflatorische Lücke 	
<p>5.5 das Gleichgewichtseinkommen Y_0 in einer geschlossenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität herleiten und grafisch darstellen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einflussgrößen des Staates <ul style="list-style-type: none"> • Transformationsausgaben G_a • Transferausgaben Z_a • Pauschalsteuer T_a - verfügbares Einkommen Y_v - rechnerische Ermittlung des Gleichgewichtseinkommens <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe der Gesamtnachfragefunktion • mithilfe der Sparfunktion - grafische Ermittlung des Gleichgewichtseinkommens <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe der Gesamtnachfragefunktion • mithilfe der Sparfunktion - Multiplikatoreffekte <ul style="list-style-type: none"> • veränderter Transformationsausgaben • veränderter Transferausgaben • veränderter Steuereinnahmen • Vergleich der Multiplikatoreffekte • Unterschiedliche Wirkung steuerfinanzierter Zusatzbudgets 	<p>ökonomische Begründung der Unterschiede</p> <p>Hinweis auf Haavelmo Theorem</p>

Lerngebiet 5:

Zeitrictwert: 50 Stunden

Gleichgewicht auf dem makroökonomischen Gütermarkt

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
		<p>Modellkritik: z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf das Steuersystem in der Realität - Hinweis auf unterschiedliche Konsumneigung der Einkommensbezieher in der Realität <p>Bezug zu aktuellen Themen</p>
<p>5.6 das Gleichgewichtseinkommen Y_0 in einer offenen Volkswirtschaft mit ökonomischer staatlicher Aktivität herleiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen des Außenhandels auf das Volkseinkommen - autonomer Export X_a - Importfunktion $M(Y) = M_a + qY$ - rechnerische Ermittlung des Gleichgewichtseinkommens mithilfe der Gesamtnachfragefunktion - Multiplikatoreffekte <ul style="list-style-type: none"> • Investitionsmultiplikator • Transformationsausgabenmultiplikator • Transferausgabenmultiplikator • Steuermultiplikator • Exportmultiplikator • Importmultiplikator 	<p>Vergleich mit Multiplikatoreffekten in einer geschlossenen Volkswirtschaft und Begründung der Unterschiede</p>

Lerngebiet 6:

Zeitrichtwert: 30 Stunden

Wirtschaftspolitische Konzepte zur Wachstumsförderung

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
<p>6.1 die theoretischen Ansätze der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik erläutern.</p>	<p>Notwendigkeit wirtschaftspolitischen Handelns wegen ökonomischen Wachstumsstörungen</p> <p>zentrale Bedeutung des gesamtwirtschaftlichen Angebots in der langfristigen Betrachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundannahmen der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Unterbeschäftigung als Folge unzureichender Investitionen • staatliche Eingriffe als Ursache für Instabilitäten - Forderungen im Bereich der Ordnungs-, Finanz- und Arbeitsmarktpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Deregulierung und Förderung der Investitionstätigkeit • Förderung des Wettbewerbs • Reduzierung der Staatsquote • produktivitätsorientierte Lohnpolitik 	<p>Wirtschaftskrisen im Zeitablauf (z. B. 1929, 2008)</p> <p>SAYsches Theorem</p> <p>Schumpeter´sche Pionierunternehmen</p> <p>Neutralitätspostulat</p> <p>u. a. Hinweis auf Unternehmensbesteuerung (vgl. Laffer-Theorem)</p> <p>u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschränkung der Unternehmertätigkeit z. B. im Versorgungsbereich - potentialorientierte Fiskalpolitik - Abbau der Staatsverschuldung - Abbau sozialpolitischer Fehlansätze

Lerngebiet 6:

Zeitrictwert: 30 Stunden

Wirtschaftspolitische Konzepte zur Wachstumsförderung

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilisierung des Arbeitsmarktes • Verbesserung der Produktionsfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsinvestitionen - innovationsfreundliche Forschungs- und Technologiepolitik
6.2 die theoretischen Ansätze der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik erläutern.	<ul style="list-style-type: none"> - Grundannahmen der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Bedeutung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in der kurzfristigen Betrachtung • Unterbeschäftigung aufgrund mangelhafter Selbstregulierung des Marktes • deficit-spending - antizyklische Fiskalpolitik 	<p>vgl. 5.1</p> <p>vgl. Multiplikatoreffekte staatlicher Maßnahmen</p>
6.3 die wirtschaftspolitischen Ansätze kritisch beurteilen und daraus die Notwendigkeit eines kombinierten Einsatzes verschiedener Maßnahmen ableiten.	<ul style="list-style-type: none"> - Kritik an der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Investitionsbereitschaft der Unternehmen • einseitige Konzentration auf die Kostenbetrachtung • Krisenverschärfung durch prozyklisches Verhalten • Vernachlässigung von sozialen und umweltpolitischen Aspekten - Kritik an der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik 	<p>u. a. Probleme der Privatisierung</p>

Lerngebiet 6:

Zeitrictwert: 30 Stunden

Wirtschaftspolitische Konzepte zur Wachstumsförderung

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> • Verunsicherung durch „stop-and-go-policy“ • Behinderung des Marktes durch wachsenden Staatseinfluss • Wirkungsverzögerung durch time lags • Staatsverschuldung • Wirkungsverlust bei offener Volkswirtschaft - Policy-Mix als Ergebnis politischer Kompromisse 	<p>aktuelle Staatsquote</p> <p>aktuelle Zahlen zur Staatsverschuldung</p> <p>vgl. 4.1 Einführungsphase</p> <p>Folgen der Staatsverschuldung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstoß gegen Maastrichter Kriterien - zinsbedingtes Crowding out - starke Belastung des Staatshaushalts durch hohe Zins- und Tilgungszahlungen <p>vgl. 5.6</p> <p>historische und aktuelle Beispiele aus der Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</p>

Lerngebiet 7:

Zeitrichtwert: 30 Stunden

Ausgewählte Problemfelder der Wirtschaftspolitik

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
7.1 wichtige Ursachen der Umweltbelastung beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> - Zielkonflikt: Wachstum – Umweltschutz <ul style="list-style-type: none"> • Arten und Dimension der Umweltbelastung • Grenzen des quantitativen Wachstums - Ursachen des Umweltproblems <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungswachstum • Industrialisierung • externe Effekte • Wettbewerb und Wettbewerbsfähigkeit • mangelndes Umweltbewusstsein 	<p>siehe auch 1.9 und 4.6 Einführungsphase</p> <p>Verwendung aktuellen Zahlenmaterials</p> <p>negative Effekte; z. B. Ernährungs- und Konsumverhalten</p> <p>Kostendruck; Arbeitsteilung (steigendes Transportvolumen)</p> <p>Umwelt als öffentliches Gut</p>
7.2 die Instrumente der Umweltpolitik kritisch hinterfragen.	<ul style="list-style-type: none"> - Prinzipien der Umweltpolitik <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsprinzip • Verursacherprinzip • Vorsorgeprinzip - Instrumente der Umweltpolitik <ul style="list-style-type: none"> • marktbezogene Instrumente • ordnungsrechtliche Instrumente 	<p>Analyse aktueller Beispiele</p> <p>Sicherung des Bestandes an natürlichen Ressourcen</p> <p>Abgrenzung zum Gemeinlastprinzip</p> <p>Umweltzertifikate, Umweltsteuern, Umweltschutzinvestitionen</p> <p>Gebote, Verbote, Vorgabe von Grenzwerten</p>

Lerngebiet 7:

Zeitrichtwert: 30 Stunden

Ausgewählte Problemfelder der Wirtschaftspolitik

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle globale Entwicklungen 	Kyoto-Protokoll, Pariser Abkommen Kritische Analyse
7.3 die Arbeitslosigkeit als ein wirtschaftliches und soziales Problem darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit - Auswirkungen der Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • gesamtwirtschaftlich • individuell - theoretische Erklärungsmodelle der Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • klassische Arbeitslosigkeit • keynesianische Arbeitslosigkeit - Formen der Arbeitslosigkeit - Ursachen der strukturellen Arbeitslosigkeit 	Maßgrößen vgl. 5.2 Einführungsphase Arbeitsmarktstatistiken, Beschäftigungsgruppen, Kennziffern erhöhte Transfers, Nachfragerückgang, Beitragsausfall Arbeitsmarktmodell vgl. 5.2 Einführungsphase konjunkturell, strukturell, saisonal, friktionell regional, sektoral, technologisch (Produktivitätsentwicklung); aktuelle Beispiele

Lerngebiet 7:

Zeitrichtwert:30 Stunden

Ausgewählte Problemfelder der Wirtschaftspolitik

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
7.4 Wirkungen von arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Konzepten beurteilen.	<ul style="list-style-type: none"> - Instrumente zur Beeinflussung der konjunkturellen Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Fiskalpolitik - Instrumente zur Beeinflussung der strukturellen Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Arbeitsverwaltung (Arbeitsmarktpolitik) • gesetzliche Regelungen - nicht-staatliche Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Lohnpolitik der Tarifvertragsparteien 	<p>z. B. Umschulung, Lohnkostenzuschüsse</p> <p>z. B. Kündigungsschutz, Lohnnebenkosten, Arbeitszeiten</p> <p>vgl. 6.1 produktivitätsorientierte Lohnpolitik</p>

Lerngebiet 8:

Zeitrictwert: 40 Stunden

Außenwirtschaft

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
<p>8.1 wichtige Ursachen des internationalen Güterhandels erklären.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - absolute Nichtverfügbarkeit von Gütern durch fehlende Produktionsfaktoren <ul style="list-style-type: none"> • langfristig • mittelfristig • kurzfristig - subjektive Nichtverfügbarkeit von Gütern durch internationale Präferenzvielfalt und Produktdifferenzierung - Kosten- und Preisunterschiede <ul style="list-style-type: none"> • absolute und relative Kostenvorteile • Faktor-Proporportionen-Theorem • Terms of Trade 	<p>Beschränkung auf real-ökonomische Außenhandelstheorie</p> <p>intersektoraler Handel als traditionelle Form des Außenhandels</p> <p>intrasektoraler Handel zwischen hochentwickelten Volkswirtschaften</p> <p>Ricardo-Hypothese Modellkritik an der klassischen Außenhandelstheorie</p> <p>international differierende Faktorausstattung vgl. Wechselkurs</p>
<p>8.2 die Zahlungsbilanz als Dokumentation der internationalen Wirtschaftsbeziehungen eines Landes erklären und einzelne außenwirtschaftliche Transaktionen den Teilbilanzen zuordnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungstransaktionen <ul style="list-style-type: none"> • Warenverkehr • Dienstleistungsverkehr • Faktoreinkommen • laufende Übertragungen - Vermögenstransaktionen - Kapitaltransaktionen 	<p>Grundlage der Analyse: aktuelle Außenhandelsstatistik Deutschlands</p> <p>Zeitreihenanalyse; internationaler Vergleich</p> <p>Keine „Buchungen“ bei Transaktionen, nur Zuordnungen</p>

Lerngebiet 8: Außenwirtschaft		Zeitrictwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> • Transaktionen der privaten Wirtschaftssubjekte • Transaktionen der Zentralbank 	
8.3 ungleichgewichtige Handelsbeziehungen in ihren Ursachen analysieren und mögliche Auswirkungen auf die Volkswirtschaft beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> - Handelsbilanz - Leistungsbilanz - Kapitalbilanz 	<p>Bedeutung des Warenexportes und -importes für die Konjunkturentwicklung</p> <p>Entwicklung der Direktinvestitionen als Indikator für Produktionsverlagerungen</p> <p>aktive und passive Leistungsbilanz</p>
8.4 die Funktionsmechanismen von Devisenmärkten in unterschiedlichen Wechselkurssystemen erklären.	<ul style="list-style-type: none"> - Wechselkurs - Devisenmarkt - Bildung und Veränderung flexibler Wechselkurse • Wechselkursbeeinflussende Faktoren • Gleichgewichtskurs und Gleichgewichtsmenge • Veränderungen des Wechselkurses durch Angebots- und Nachfrageverschiebungen 	<p>Kurstabelle mit Referenzkurs</p> <p>Mengennotierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Güterströme - Finanztransaktionen (Zinsarbitrage) - spekulative Motive <p>Beispiel: Kursentwicklung des Euro im Vergleich zum US-\$</p> <p>Ursachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Preisniveauunterschiede - Zinsniveaudifferenzen

Lerngebiet 8:
Außenwirtschaft

Zeitrictwert: 40 Stunden

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
	<ul style="list-style-type: none"> • automatischer Zahlungsbilanzausgleich - Vor- und Nachteile flexibler Wechselkurse - System fester Wechselkurse mit Bandbreiten - Auf- und Abwertungen bei festen Wechselkursen mit Bandbreiten - Vor- und Nachteile des Systems fester Wechselkurse mit Bandbreiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Spekulation wechselseitige Abhängigkeit zwischen Außenhandel und Wechselkurs Modellkritik Hinweis auf Problematik der sinkenden Terms of Trades für Rohstoff exportierende Entwicklungsländer grafische Darstellung, Paritätskurs, oberer und unterer Interventionskurs Hinweis auf notwendige Interventionen der Zentralbanken; zahlungsbilanzorientierte Geldpolitik; Konflikt zwischen interner und externer Stabilität

Lerngebiet 9:

Zeitrichtwert: 30 Stunden

Regionale wirtschaftliche Integration am Beispiel der EU

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
9.1 die Entwicklung der europäischen Währungsunion beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> - Stufenprogramm des Maastrichter Vertrages - Konvergenzkriterien: <ul style="list-style-type: none"> • geordnete Staatsfinanzen (Schuldenstand und Neuverschuldung) • stabiles Preisniveau • stabiler Wechselkurs • stabiles Zinsniveau - Stabilitäts- und Wachstumspakt: <ul style="list-style-type: none"> • Ziele • Vorgaben • Sanktionen - Risiken und Probleme der Europäischen Währungsunion Reform 2011, Verfahren gegen makroökonomische Ungleichgewichte 	<p>zum Einstieg kurzer Überblick:</p> <p>Stufe 1 (1990 – 1994) Stufe 2 (1994 – 1998) Stufe 3 (ab 1999)</p> <p>Grundlage: 5.3 Einführungsphase nur Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Teilnahme von EU-Staaten - Einhaltung der Finanzkriterien - Einsatz von Sanktionen - Divergenzen: (gemeinsame) Geldpolitik (abweichende) Finanzpolitik - EU-Erweiterung/-Austritt (gem. aktuellem Stand der europäischen Integration)

Lerngebiet 9:

Zeitrichtwert: 30 Stunden

Regionale wirtschaftliche Integration am Beispiel der EU

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
9.2 den Europäischen Binnenmarkt als Beispiel eines regionalen Integrationsraumes erklären.	<ul style="list-style-type: none"> - freier Handel <ul style="list-style-type: none"> • Waren • Dienstleistungen - Mobilität der Produktionsfaktoren <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit • Kapital - mögliche wirtschaftliche Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • für Unternehmen • auf makroökonomischer Ebene - Vergleich ausgewählter Strukturdaten - Analyse der Güter- und Faktorwanderungen 	<p>Hinweis auf Voraussetzungen</p> <p>Analyse von Texten und Zahlenmaterial</p> <p>aktuelle Entwicklung der Integration</p>
9.3 das Spannungsverhältnis zwischen den Leitbildern des Freihandels und des Protektionismus anhand ausgewählter Instrumente der Außenwirtschaftspolitik beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> - Gründe für Protektion - Schutzzölle (tarifäre Handelshemmnisse) - nicht tarifäre Handelshemmnisse (administrative Beschränkungen) - Dumping und Exportsubventionen - mengenbezogene Beschränkungen (Kontingentierung; Verbote) 	Beispiel: EU-Agrarmarkt

Lerngebiet 10:
Globalisierung

Zeitrictwert: 70 Stunden

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
<p>10.1 wirtschaftliche Globalisierung als einen Prozess beschreiben, der durch die Reichweite und Intensität der außenwirtschaftlichen Aktivitäten bestimmt wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Globalisierungsebenen <ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung der Märkte • Mobilität der Produktionsfaktoren • Globalisierung des Konsumentenverhaltens 	<p>Güter-, Kapital-, Arbeits- und Technologiemarkt</p> <p>Hinweis auf überwiegen- de Lokalisierung der Arbeitsmärkte und nahezu unbegrenzter Mobilität von Kapital und technischem Wissen</p>
<p>10.2 wichtige Ursachen der Globalisierung beschreiben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Liberalisierung der Weltwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Liberalisierung der Güter- und Kapitalmärkte • verbesserte Rahmenbedingungen für Auslandsinvestitionen - politische Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenbruch der Planwirtschaften • Öffnung asiatischer Reformländer - technologische Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> • Transportkosten • Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung von Wertschöpfungsketten - Informationsbasis für Angebot und Nachfrage

**Lerngebiet 10:
Globalisierung**

Zeitrictwert: 70 Stunden

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Lernenden können		
<p>10.3 mögliche Auswirkungen der Globalisierung auf einzelne Volkswirtschaften beschreiben und anhand von Beispielen kritisch beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Risiken <ul style="list-style-type: none"> • Verschärfung des Standortwettbewerbs • Strukturwandel • Änderungen in der funktionalen Einkommensverteilung • Erosion der Sozialsysteme in den Industrieländern • Einschränkung des Einflusses nationaler Wirtschaftspolitik gegenüber multinationalen Unternehmen • ökologische Probleme in Entwicklungs- und Schwellenländern - Chancen <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der weltweiten Ressourcenallokation • Wachstum und Wohlfahrtsmehring in den beteiligten Ländern • Verbesserung der Produktions-, Arbeits- und Lebensbedingungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern 	<p>Auswertung konkreter Beispiele;</p> <p>Indikator für Standortwettbewerb: Anteil der ausländischen Direktinvestitionen</p> <p>Strukturanalyse transnationaler Unternehmen z. B. Anteil Auslandsumsatz am Gesamtumsatz; Anteil der Auslandsbeschäftigten an der Gesamtbeschäftigung</p> <p>Internetrecherche</p>